

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 21. Dienstag, den 21. Juli 1829.

Mittheilungen aus den Verhandlungen der
Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der dreizehnten Sitzung hielt Hr. Vice-
dir. Meißner einen Vortrag über den Zustand
des Töpfergewerbes in Sachsen im Allgemeinen.
Derselbe sprach mit Lob über die feineren
Arbeiten, und erwähnte vorzüglich der von
Spolz, Daschiel und Helbig in Leipzig,
welche es darin zu einer hohen Vollkommenheit
gebracht haben, bemerkte aber dabet, daß die
geringeren Töpferarbeiten noch Manches zu
wünschen übrig lassen, da sie vieler auswärtigen
an Güte nachstehen. Nach seiner Meinung
würde durch eine sorgfältigere Bearbeitung der
Masse und Beimischung anderer Erdarten dem
Thone und also auch dem Geschirre eine größere
Vollkommenheit gegeben werden können.

Der Director, Hr. Prof. Erdmann,
sprach darauf über die Bereitung verschiedener
Farben, und zeigte, auf welche Weise aus dem
wässerigen Aufgusse des Blaukohl oder soge-
nannten Rothkrauts eine sehr gute grüne Farbe
durch Vermischen desselben mit Bleizucker zu
gewinnen sey; aus den Blüthen der Kartoffeln
eine gelbe Farbe, die sich vorzüglich zum Fär-
ben der Wolle eigne, und aus Zucker, durch
Verkohlung desselben mittelst Schwefelsäure, ein

schönes und feinzertheilbares Schwarz zu Stie-
felwische, welche für dauerhafter gehalten wird,
als die englische Glanzwische.

In der vierzehnten Sitzung wurde von
einem Mitgliede die Meinung geäußert, es
dürfte zweckmäßig seyn, sich zu den Cylindern
für Astral- und Liverpool-Lampen grünes Glas
anzustellen, anstatt des weißen, zu bedienen, da solches
ein nicht so blendendes Licht gebe. Hierauf
bemerkte Hr. Goldarbeiter Ehrhardt, er
habe sich zu seinen Lichtkugeln bereits seit län-
gerer Zeit des grünen Glases bedient, oder
vielmehr die Kugeln mit grünem Wasser, durch
Kupfer und Scheidewasser gefärbt, gefüllt, da
dieses ein weit reineres und helleres Licht gebe,
solches auch verschiedenen Künstlern und Hand-
werkern anempfohlen. Der Secretair fügte die-
sem noch bei, daß der Gebrauch der mit gefärbtem
Wasser gefüllten Lichtkugeln in England bereits
seit vielen Jahren allgemein wäre, und also auch
die grünen Gläser bei den Lampen zweckmäßig
seyn dürften.

Darauf zeigte Hr. Prof. Erdmann der Ge-
sellschaft zwei Proben Spiritus vor, welche
derselbe von einem Mitgliede erhalten hatte,
und welcher aus frischen und getrockneten Pflau-
men bereitet war. Der aus getrockneten Pflau-
men hielt 60, der aus frischen 35 Grad; mit